

Tipps & Termine

EJSA-Nähwerkstatt präsentiert Mode

Hof – Am kommenden Samstag, 4. Dezember, 15 Uhr, präsentieren die Teilnehmerinnen des Projekts „Lern- und Nähwerkstatt – Modeatelier“ ihre selbst genähten Bekleidungsstücke in den Räumen der EJSA in der Landwehrstraße 36. Das Qualifizierungsprojekt, an dem die Teilnehmerinnen neben Nähen und Schneidern auch projektbezogenes Deutsch lernen konnten, endet mit dieser Modenschau. Das Projekt wurde aus Mitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ gefördert und begann Mitte April 2010. Alle interessierten Frauen können in gemütlicher Atmosphäre die gefertigten Bekleidungsstücke ansehen und gemeinsam mit anderen Frauen ins Gespräch kommen. Dazu laden die Projektteilnehmerinnen ein.

Waldweihnacht der Jägerschaft Hof

Hof – Ein Jahr geht zu Ende, ein neues beginnt. Mit einer hochfränkischen Waldweihnacht halten die Mitglieder der Jägerschaft Hof seit Jahren für kurze Zeit inne. Umrahmt von den Hofer Jagdhornbläsern und dem Posaunenchor Joditz können am kommenden Sonntag, 5. Dezember, 18 Uhr, in den Felsen oberhalb der Fattigsmühle bei Saalenstein die Besucher diese Waldweihnacht begehen. Im Schein des funkenprühenden Lagerfeuers kann man der Predigt lauschen und gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder singen. Im Anschluss kann dann in die „Weihnachtscheune“ eingekehrt werden, in der bei Glühwein, Bier und fränkischem Buffet der zweite Adventsabend ausklingt. Die Mitglieder der Jägerschaft Hof und die interessierte Bevölkerung sind hierzu herzlich eingeladen.

Tombola in der Lorenzstraße

Hof – Am kommenden Samstag, 4. Dezember, gibt es ab 11 Uhr vor dem Pfarrhaus in der Lorenzstraße 24 wieder etwas zu gewinnen: Hinter jedem Türchen eines großen Adventskalenders verbirgt sich ein Preis. Die Artikel wurden von Eltern des Kindergartens St. Lorenz hergestellt und von Geschäftsleuten gespendet. Der Erlös kommt dem Kindergarten zugute.

Klavierklasse zeigt, was sie kann

Hof – Einen Überblick über das, was sie in diesem Schuljahr erarbeitet haben, geben die Schülerinnen und Schüler der Klavierklasse Renate von Hörsten am morgigen Freitag um 18 Uhr im Haus der Musik, Karolinenstraße 19 in Hof. Die Musikschule der Hofer Symphoniker lädt alle Interessierten herzlich ein, sich einen Eindruck vom Können der jungen Pianistinnen und Pianisten zu verschaffen. Der Eintritt ist frei.

Lauras Weihnachtsstern in der Sternwarte Hof

Hof – Am morgigen Freitag, 19 Uhr, findet in der Sternwarte Hof eine vorweihnachtliche Veranstaltung für Kinder statt. Anhand der Geschichte „Lauras Weihnachtsstern“ wird den Kindern der Weltraum auf spielerische Art und Weise nähergebracht. Außerdem kann an diesem Abend die Sternwarte Hof besichtigt werden. Bei passendem Wetter besteht die Möglichkeit, den Himmel zu beobachten. Informationen sind unter Telefon 09281/84220 erhältlich.

Weihnachtsfeier in der Altenbegegnungsstätte

Hof – Am Donnerstag, 9. Dezember, lädt die Altenbegegnungsstätte St. Lorenz zur Weihnachtsfeier ins Gemeindehaus St. Lorenz ein. Neben gutem Hofer Stollen und Kaffee gibt es einen musikalischen Beitrag von Schülern der Sophieschule. Außerdem treten die Teenie-Dancers der Lutherkirche mit dem Weihnachtsmusical „Das Weihnachts-Super-Sonder-Angebot“ auf. Beginn ist um 14 Uhr. Alle Hofer Senioren und Interessierte sind eingeladen.

Bahnhofsviertel: Auf neuen Pfaden in die Zukunft

Bürger für Flucht nach vorne

Ein neu gegründeter Bürgerverein will die Arbeit des Bürgergremiums im Bahnhofsviertel unterstützen. Der Verein zählt bereits 38 Mitglieder.

Von Waltraud Ertel

Hof – Da befürchtet werden muss, dass durch die Kürzung oder Streichung öffentlicher Mittel wichtige soziale Projekte im Bahnhofsviertel auf der Strecke bleiben, hat das Bürgergremium Bahnhofsviertel die Flucht nach vorn angetreten. Nach einjähriger Planungsphase hatte man am vergangenen Freitag zur Gründungsversammlung des Vereins „Bürger am Zug – Bürgerverein Bahnhofsviertel Hof“ eingeladen.

Vor den im Café Pültz erfreulich zahlreichen Besuchern begründete der Sprecher des Bürgergremiums, Heiko-Uwe Beuerle, diesen Schritt: „Wir haben immer noch eine Vision, und wir lassen uns nicht auf offener See ins Wasser werfen!“ Wie hoch die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger ist, sich aktiv in die Ziele des Vereins einzubringen, zeigte sich allein in dieser Zahl: Zu Beginn erklärten 38 Teilnehmer an der Veranstaltung spontan ihren Beitritt zum Verein, weitere haben diesen angekündigt.

Da für die bereits im Vorfeld erarbeitete Satzung von den Finanzbehörden und dem Registergericht die Genehmigung zugesichert war, stand der Wahl der Vorstandschaft für die nächsten zwei Jahre nichts im Wege. Wie erwartet wurde Johannes Schnabel von den stimmberechtigten Gründungsmitgliedern zum ersten Vorsitzenden gewählt, jeweils



Der Vorstand des neuen Bürgervereins „Bürger am Zug“: von links, Schatzmeisterin Martina Tögel, die beiden Kassenrevisoren Birgit Seiler und Peter Schendera, die zweite Vorsitzende Ilse Rösch, Schriftführer Michael Stein, der weitere zweite Vorsitzende Heiko-Uwe Beuerle, davor der neue Vorsitzende Johannes Schnabel. Auf dem Bild fehlen die beiden dritten Vorsitzenden Dr. Annette Wohlrab und Jürgen Kleemeier.

Foto: Ertel

zweite Vorsitzende sind Heiko-Uwe Beuerle und Ilse Rösch, und auch fürs Amt des dritten Vorsitzenden fand sich ein Duo: Dr. Annette Wohlrab und Jürgen Kleemeier. Als Schatzmeisterin fungiert Martina Tögel, Schriftführer ist Michael Stein, Kassenrevisoren sind Birgit Seiler und Peter Schendera.

Gedanken hatte man sich auch um die Beitragsordnung gemacht: 36 Euro Jahresbeitrag sind für normale Mitglieder vorgesehen, Fördermitglied kann man ab 50 Euro werden.

Ein auf 15 Euro ermäßigter Beitragsatz soll Studenten, Wehrdienst- und Zivildienstleistenden, Rentnern und Geringverdienenden den Beitritt möglich machen. Der Verein verfolgt laut Satzung „ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke“.

Enge Zusammenarbeit

Ausdrücklich wird eine „besonders enge Zusammenarbeit mit dem Bürgergremium“ gesucht; der Verein plant, finanzielle Grundlagen zu schaffen, auch eigene Projekte in An-

griff zu nehmen. Ziel ist laut Satzung auch die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, der Völkerverständigung und des interkulturellen Austauschs im Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen.

Grüßworte im Namen des Stadtrates sprachen die Stadträtinnen Heidemarie Schwärzel (SPD) und Ingeburg Buchta (FAB). Letztere überreichte als Startkapital einen Scheck von 200 Euro. Beitrittserklärungen gibt es demnächst im Stadtteilbüro, Königstraße 49 in Hof.

„Ich hoffe auf noch mehr Mitglieder“

Herr Schnabel, Sie sind gerade mal 25 Jahre alt. Vor welchem Hintergrund stellen Sie sich der Aufgabe als Vereinsvorsitzender?

Es gibt einen fachlichen und einen persönlichen Hintergrund. Erstens beschäftige ich mich im Rahmen des Master-Studiengangs Humangeografie, Schwerpunkt Stadt- und Regionalforschung, mit Stadtentwicklung. Zweitens wohne ich seit dem Jahr 2008 selbst im Bahnhofsviertel. Ich sehe täglich, was man mit guten Aktionen bewirken kann.

Angefangen hat alles aber mit einem Praktikum?

Das stimmt. Ich habe im Frühjahr 2008 während meines Bachelor-Studiums ein Praktikum im Stadtteilbüro gemacht. Danach war ich nebenberuflich für das Bürgergremium Bahnhofsviertel als Projektkoordinator tätig.

Was hat Sie bewogen, sich auf diesem Feld weiter zu engagieren?

Ich will helfen, dass die Vorurteile gegenüber dem Bahnhofsviertel und seinen Bewohnern abgebaut werden. Außerdem will ich helfen, das Image des Viertels zu verbessern. Wir wollen als Verein eine Lobby für dieses Wohnquartier sein.

Interview

mit Johannes Schnabel, Vorsitzender von „Bürger am Zug“

Wie wird Ihre Arbeit konkret aussehen?

Wir wollen das Bahnhofsviertel über die bisherigen Aktionen hinaus ins Blickfeld der Bevölkerung rücken. Bei den bisherigen Aktionen denke ich an den Weltkindertag und die Innenhofkonzerte, die ja immer gro-

ßen Anklang gefunden haben. Als neue Aktivitäten kann ich mir beispielsweise Stadteinfeste oder eine Postkartenaktion vorstellen.

Auch wenn der Verein über die Mitgliedsbeiträge nun gewisse finanzielle Möglichkeiten hat, große Sprünge kann er damit aber nicht machen.

Das stimmt schon, sieht man nur die Momentaufnahme. Ich gehe aber davon aus, dass sich die finanzielle Basis durch steigende Mitgliederzahlen verbessert. Zunächst setze ich auf ehrenamtliches Engagement, auch Spenden sind natürlich wichtig und immer sehr willkommen.

Als Vorsitzender des Bürgervereins stehen Sie vor einer großen Herausforderung...

Für mich ist die Wahl zum Vereinsvorsitzenden Ehre und Verpflich-

tung zugleich. Ich freue mich auf diese Aufgabe, bin mir aber selbstverständlich auch bewusst, dass wir auf die Unterstützung von den verschiedensten Seiten angewiesen sind.

Das Gespräch führte
Waltraud Ertel

Zur Person

Johannes Schnabel wurde 1985 in Berlin geboren; von seinem zweiten Lebensjahr an lebte er in Regnitzlosau; 2005 Abitur am Johann-Christian-Reinhardt-Gymnasium; danach freiwilliges ökologisches Jahr bei der Kreisgruppe Hof im Bund Naturschutz, anschließend Bachelor-Studium der Geografie in Bayreuth; aktuell steht er kurz vor dem Abschluss des Master-Studiengangs Humangeografie. Schnabel wohnt im Bahnhofsviertel in Hof, ist verheiratet und hat ein Kind.

Viel Lob für Arbeit im Stadtteilbüro

Der Stadtrat stimmt den Neuerungen im Quartiersmanagement zähneknirschend zu. Der OB bittet um Fairness für die Bezirksregierung.

Von Jan Fischer

Hof – Auch der Stadtrat hat die Weichen für das Bahnhofsviertel neu gestellt. Nicht ohne Bedauern und Zähneknirschen stimmte das Gremium für den Personalabbau im Stadtteilbüro und für die Unterstützung des Strategiepapiers für den Hofer Stadtteil. Lediglich Thomas Etsel (Die Linke) und Margit Doll (Grüne) votierten gegen die Neuerungen im Quartiersmanagement.

Wie ausführlich berichtet, sieht ein Stufenplan vor, die Personalstellen im Stadtteilbüro schrittweise zu reduzieren. Im Jahr 2011 werden noch zwei Stellen gefördert, 2012 noch eine Stelle und danach eine

halbe Stelle. Dafür soll der neu gegründete Verein „Bürger am Zug“ Aufgaben des Quartiersmanagements übernehmen. Mit diesem Modell ist die Zukunft des Weltkindertags im Bahnhofsviertel gesichert. Wie die Regierung feststellt, bleiben Ausgaben für den Verfügungsfonds des Bürgergremiums und für das Stadtteilbüro weiterhin „grundsätzlich förderfähig“.

„Nun ist es – unter dem Druck der Kostensituation – so weit, dass das Bürgergremium schrittweise in die Selbstständigkeit entlassen wird“, kommentierte Angela Bier (CSU). Die Entscheidung zur Vereinsgründung sei daher nur konsequent. Der Geldmangel von Regierung und Stadt sei hier kein Hinderungsgrund, sondern der Anfang von etwas Neuem. Das Stadtteilbüro und das Bürgergremium haben laut Angela Bier einen großen Anteil daran, dass „das Bahnhofsviertel mit seinem hohen Migrantenanteil nicht zum sozialen Brennpunkt wurde“.

Rainer Kellner (SPD) sagte, die Mit-

telkürzungen und der Personalabbau träfen die Aktiven im Bahnhofsviertel „mitten in einer guten Arbeit“. Die Regierung müsse zur Kenntnis nehmen, dass dieser Einschnitt nicht zur Gesamtentwicklung der Stadt passe. Joachim Dumann (FAB) mein-

„Bürgergremium und Stadtteilbüro haben einen großen Anteil daran, dass das Bahnhofsviertel nicht zum sozialen Brennpunkt wurde“

CSU-Stadträtin Angela Bier

te, das Geld aus dem Topf Soziale Stadt dürfe nicht „einfach so“ gestrichen werden. Immerhin finde hier Integration statt. Margit Doll (Grüne) fügte hinzu, sie können die Reduzierung auf eine halbe Stelle bis 2013 nicht nachvollziehen. Der Aufgabenkatalog der Quartiermanager werde ja nicht kleiner.

Als Stadträtin aus dem Bahnhofsviertel nahm Ingeburg Buchta (FAB)

Stellung. „Das Stadtteilbüro hat bestenfalls zusammengearbeitet mit dem Stadtrat und der Verwaltung.“ Die beiden Mitarbeiter hätten „mit Fleiß und Können“ das Bahnhofsviertel vorangebracht.

Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner bat bei aller Kritik um Fairness für die Regierung von Oberfranken. Die Behörde bekomme von oben weniger Geld, werde aber von unten getreten. Nach Fichtners Meinung muss der Bund Finanzlücken schließen. „Da gilt es, Initiativen zu starten.“ Das Bahnhofsviertel sei wegen seiner besonderen Schwierigkeiten ins Programm Soziale Stadt aufgenommen worden – nun dürfe man den Stadtteil nicht alleine lassen.

Der OB erinnerte daran, dass es Ende 2008 „mit Geschick“ gelungen sei, das Quartiersmanagement noch in der gewohnten Form fortzuführen. Doch schon seit längerem sei allen Beteiligten klar gewesen, dass es „so nicht weitergeht“. Daraus folgere er: „So ganz überraschend kam das alles nicht.“

Sagenhafte Dämmerstunde im Museum

Hof – Die kalte und dunkle Jahreszeit hat begonnen. Über die Jahrhunderte war gerade diese Zeit ein besonders guter Nährboden für uralte, überlieferte Sagen und Geschichten aus allen Winkeln und Gassen der Stadt Hof. An den Adventssonntagen entführt eine sagenhafte Dämmerstunde die Besucher vom fröhlichen Stein nach Tauperlitz und Moschen-dorf, von Reckenze zur Neustadt, zu den Klöstern und ins Hospital. Die Sagen erzählen vom Winter in Hof, über den Glauben und die Lebensart der Menschen aus alter Zeit.

Drei der Erzählungen sind selbst erlebt und aufgeschrieben, sie stammen aus der Schulzeit der Hofer Stadtführerin und Sagen-erzählerin Elisabeth Walther. Da gab es noch das Lager Moschen-dorf, beim „Schmidts Heiner“ wurde das Bier noch mit Pferdewagen ausgefahren und eine Weihnachtsgans kommt auch vor.

Die Hofer Tourist-Information lädt zu einer vorweihnachtlichen und spannenden Dämmerstunde ins Museum Bayerisches Vogtland, Unteres Tor 5a, ein. Eine Voranmeldung ist laut Mitteilung nicht nötig. Erwachsene zahlen als Eintritt drei Euro, Kinder nur einen Euro. Weitere Informationen gibt es bei der Tourist-Information Hof, Telefonnummer 09281/815666. red



Elisabeth Walther

Termine

Die sagenhafte Dämmerstunde findet an den drei Advents-Sonntagen am 5., 12. und 19. Dezember immer von 17 bis 18.30 Uhr im Museum Bayerisches Vogtland statt.

Aus dem Stadtrat

Etsel blitzt mit Antrag auf Musik-Förderung ab

Hof – Heftige Kritik aus den Reihen des Stadtrats hat Thomas Etsel (Die Linke) für einen Antrag geerntet. Die Forderung Etsels: Die Stadt solle vom kommenden Jahr 2011 an die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien finanziell fördern. Bürgermeister Eberhard Siller wies dieses Ansinnen zurück. Er rechnete vor, dass bei einer Umsetzung des Antrags wohl mehr als 300.000 Euro jährlich fällig würden. Und für diesen Betrag habe Etsel keinen Deckungsvorschlag unterbreitet. Bürgermeister Siller kündigte an, derartige Anträge künftig nicht mehr bearbeiten zu lassen. In begründeten Einzelfällen gebe es schon jetzt die Möglichkeit einer Finanzspritze, betonte Siller. Dr. Maximilian Dietrich (FAB) ergänzte, es finde auch Musikerziehung ohne städtische Beteiligung statt und nannte als Beispiele Posaunenchor in Kirchen. Joachim Dumann (FAB) verwies zudem auf die musikalische Frühförderung in Kindergärten und Schulen. Und Symphoniker-Intendantin Ingrid Schraeder (CSU) fügte hinzu, die Musikstadt Hof biete ein breitgefächertes Angebot auf allen Ebenen und für alle Schichten. Am Ende stimmte neben Etsel nur Margit Doll (Grüne) für den Antrag.

Zwei Großaufträge für die Jahnturnhalle

Hof – Der Neubau der Jahnturnhalle liegt bis jetzt im Zeitplan. Das bestätigte Bürgermeister Bernd Scherdel in der Sitzung des Stadtrats. Damit deutet derzeit alles auf eine Fertigstellung im Jahr 2011 – rechtzeitig zum Beginn des nächsten Schuljahrs – hin. Auf der Tagesordnung standen zwei Vergaben von Großaufträgen. Für die Arbeiten an der Leichtmetallfassade erhielt die Firma Hackenbuchner aus Dietersburg zum Preis von 199.251 Euro den Zuschlag. Der Auftrag für die Klempnerarbeiten bleibt hingegen in Hof – die Firma A. Künzel & Sohn wird sie für 172.587 Euro ausführen. J. F.